

GPA-djp-Teiber zu Solidaritätsprämienmodell: Mit Mutlosigkeit werden wir keine Wende am Arbeitsmarkt herbeiführen können

Utl.: „Abschieben auf AMS ist billig“ =

Wien (OTS) - Enttäuscht zeigt sich die Vorsitzende der Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (GPA-djp) über die nun bekannt gewordene Nichtüberarbeitung des Solidaritätsprämienmodells. „Mit so einer mutlosen Politik werden wir sicher nicht die notwendige Wende am Arbeitsmarkt herbeiführen können. Wir brauchen jetzt kreative und mutige Angebote in Richtung solidarischer Verteilung der vorhandenen Arbeit“, so Teiber.

„Besonders billig ist es, wenn Grünpolitiker nun die Verantwortung für das Modell an das AMS zurückspielen, obwohl sie die Weiterentwicklung vor kurzem noch politisch sehr begrüßt haben. Offenbar fehlt hier der Mut, eine Auseinandersetzung mit dem Koalitionspartner zu führen“ erklärt Teiber.

Die Gewerkschaft GPA-djp hat eine Erweiterung des Solidaritätsprämienmodells unter dem Begriff „90 für 80“ im Juni eingebracht. Laut diesem Vorschlag sollen vier Beschäftigte ihre Arbeitszeit auf 80 Prozent reduzieren können, wenn dafür ein neuer Mitarbeiter aufgenommen wird. Der Verdienst werde dabei nur auf 90 Prozent verringert und die Sozialversicherungsleistungen würden sich am bisherigen Gehalt orientieren.

~

Rückfragehinweis:

GPA-djp Öffentlichkeitsarbeit
Mag. Martin Panholzer
Tel.: 05 0301-21511
Mobil: 05 0301-61511
E-Mail: martin.panholzer@gpa-djp.at
Web: www.gpa-djp.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/143/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0183 2020-10-06/15:34

061534 Okt 20

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20201006_OTS0183